

Dr. Peter Hermann

ISIS Institut Köln

**BLOCKADEN LÖSEN
GRUNDLAGEN DER SYSTEMISCHEN BERATUNG
UND PÄDAGOGIK**

PROGRAMM

Einführung in die systemisch-
lösungsorientierte Pädagogik und Beratung
Konflikte und Missverständnisse in Schule
Symptome bei Schülern, deren Bedeutung
und mögliche Interventionen
Die Rolle des Lehrers in der Beratung
Eckpfeiler der lösungsorientierten
Kommunikation

WIRKLICHKEITSKONSTRUKTIONEN

Konstruktivistische Grundanschauung:

Wer spricht wie über Schule, Lehrer, Eltern und
Schüler:

eine Frage der Sichtweise

„Die Landkarte ist nicht das Territorium“

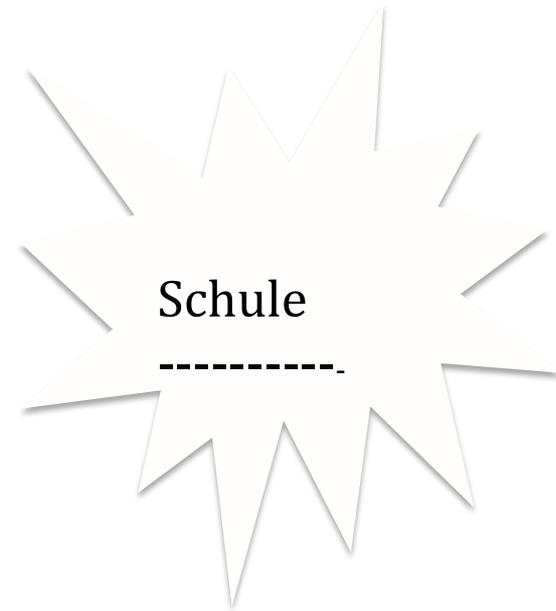
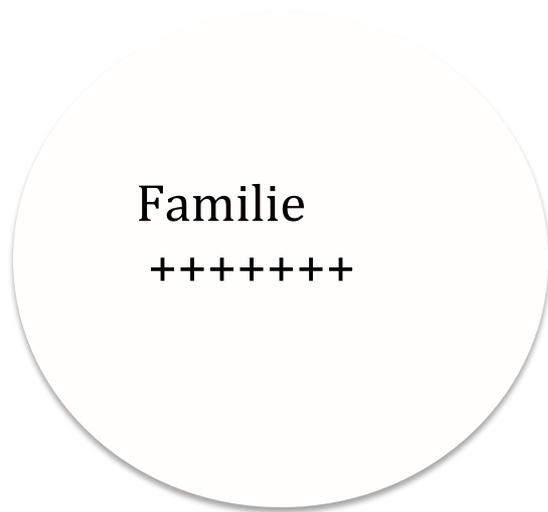
KONTEXTBEZUG

Verhalten entsteht in einem spezifischen Interaktionskontext

Die Bedeutung des Verhaltens erklärt sich aus dem ursprünglichen Interaktionskontext

GRUNDLAGEN DER SYSTEMTHEORIE

Kontextbezug



BEDEUTUNG UND ZUSCHREIBUNG

Symptome, Störungen oder Krankheiten sind keine Dinge an sich (Verdinglichung einer Hypothese), sondern Zuschreibungen eines durch bestimmte Regeln und Normen definierten Kontextes.

Erlebnis- und Verhaltensweisen, auch solche, die zunächst unverständlich, unerklärbar oder gar pathologisch erscheinen, können verstanden werden als angemessene und kluge Handlungen, bezogen auf den jeweiligen Kontext, in dem sie entstanden sind.

Ihre fehlende Kontextvariabilität lässt sie schließlich als "abnorm" erscheinen.

DIE BOTSCHAFT DES SYMPTOMS

Symptome sind kommunikative, interaktive Akte oder Botschaften, die innerhalb eines spezifischen Beziehungsgeflechts Sinn machen. Sie können sogar verstanden werden als beziehungsgestaltende Interventionen.

Das Symptom löst nicht nur bei dem Betroffenen eine bestimmte Haltung und genau festgelegte Situationsbewertungsstrategien aus, sondern lädt auch die anderen Beteiligten zu einem beinahe rituellen Verhalten ein.

Insofern können Symptome als Tranceinduktionen verstanden werden. Dergestalt, dass die anderen Beteiligten gegenüber dem sog. Symptomträger beinahe automatisch in eine bestimmte Haltung gehen.

BEOBACHTERPERSPEKTIVE

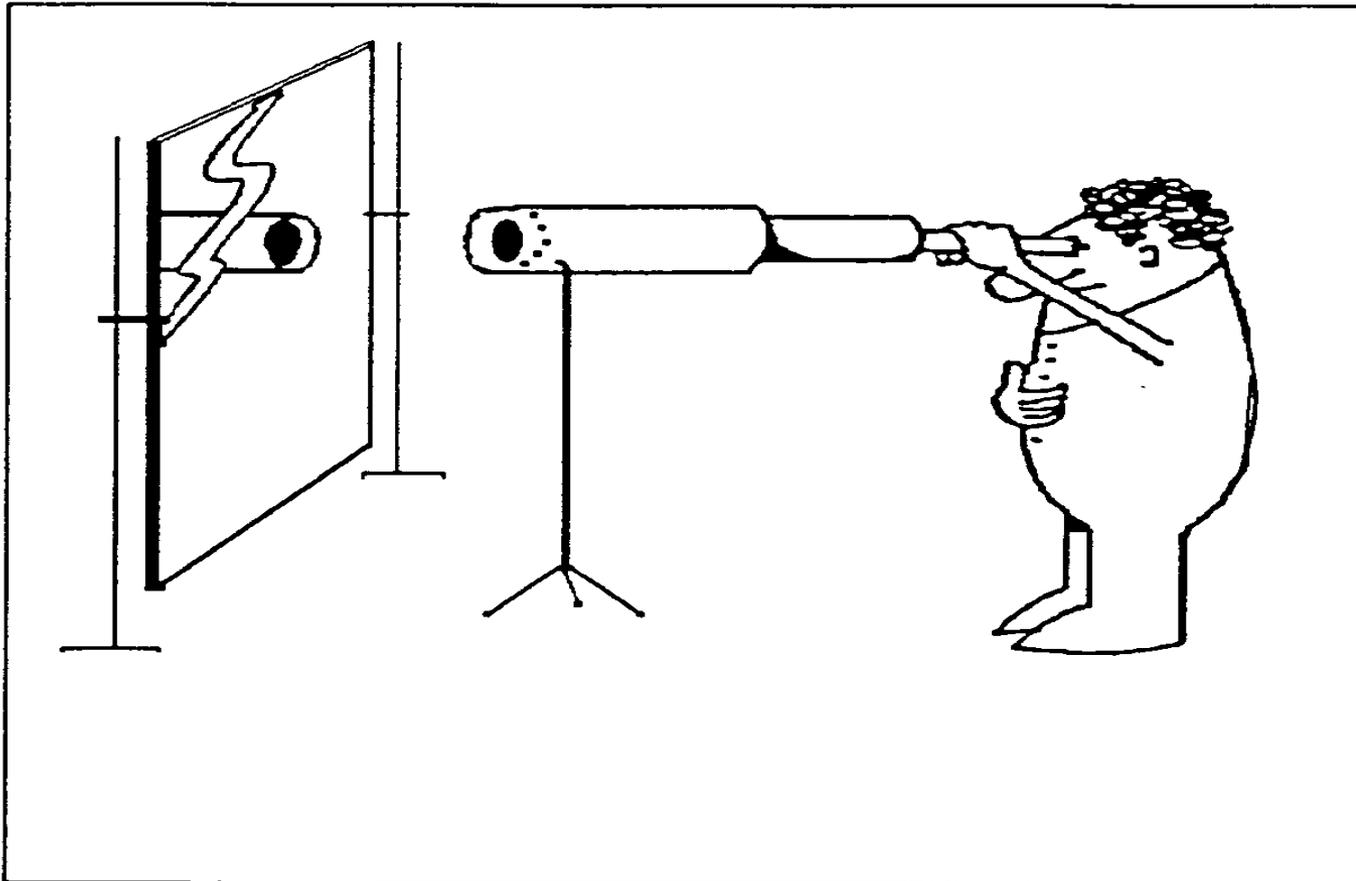


Abb. 3: Wohin wir auch sehen, wir sehen immer nur uns selbst.

DIE BEOBACHTERPERSPEKTIVE

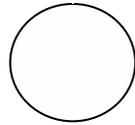
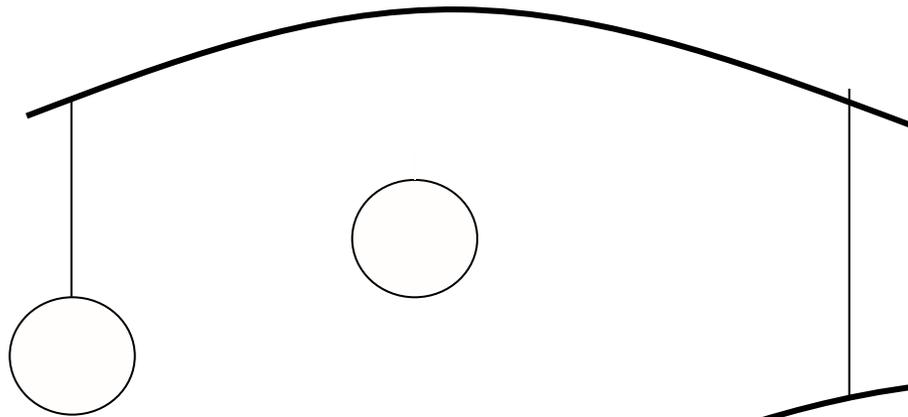
Der Beobachter ist immer Teil des von ihm beobachteten Systems.

Es gibt in diesem Sinne keine Außenperspektive. Indem ich ein System beobachte, greife ich ein, erhalte, verändere oder schaffe gar neue Wirklichkeiten.

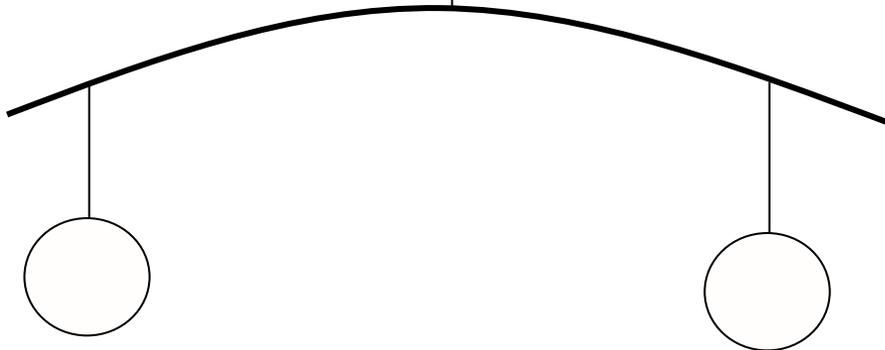
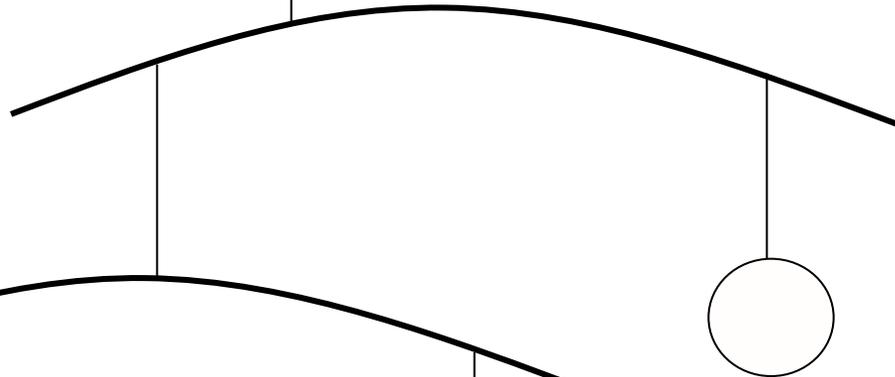
Die Aussagen des Beobachters über das, was er beobachtet, sind daher stets Aussagen über den Beobachter selbst, seine Struktur und Verhaltensweisen.

DIE ILLUSION DER KONTROLLE

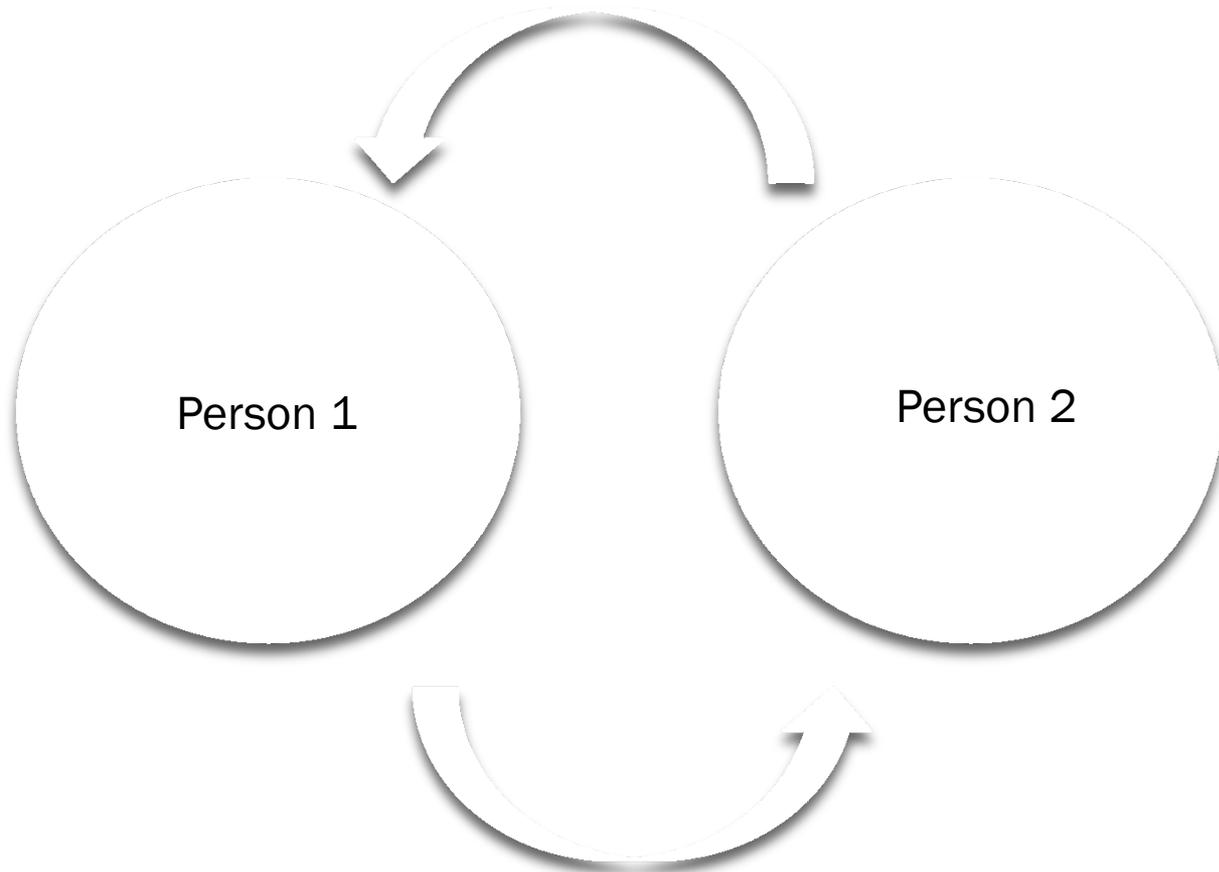
Kein Element eines Systems kann einseitige Kontrolle über das andere Element ausüben-
Die Beeinflussung geschieht wechselseitig.



**Die Interdependenzen
und Reziprozität
innerhalb der Interaktion**



ZIRKULÄRE KAUSALITÄT



DER VERÄNDERUNGSPROZESS

Perturbation durch Veränderung von
Umweltvariablen

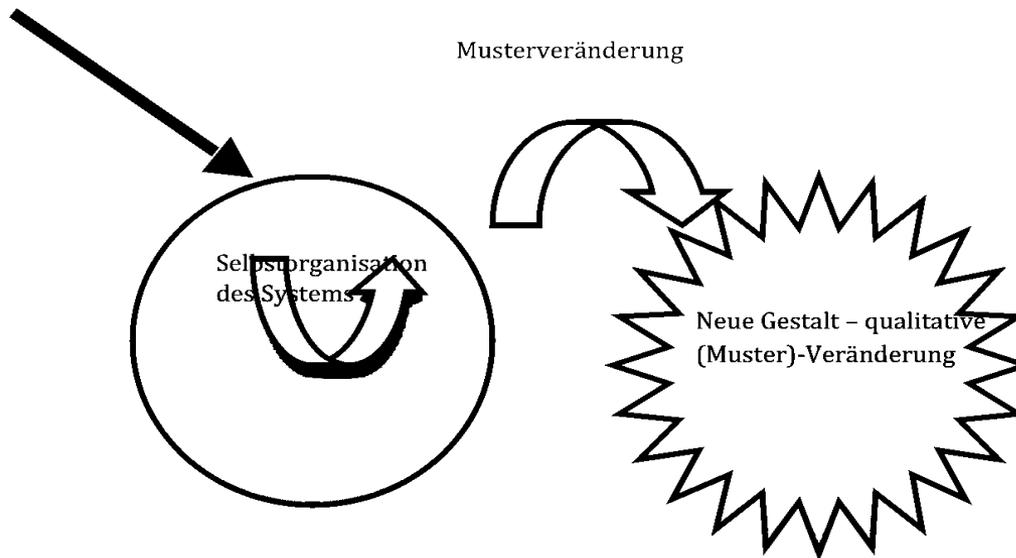


Abb. Der Veränderungsprozess

VERÄNDERUNGEN

Qualität von Veränderungen

1. Ordnung - mehr oder weniger desselben
2. Ordnung - Musterveränderung

LÖSUNGS- UND RESSOURCENORIENTIERUNG

„Lösungen von gestern sind die Probleme von heute.“ (Watzlawick)

Problemverhalten sind (unangemessene)
Lösungsversuche

In der Regel stehen Menschen die Ressourcen zur Problemlösung zur Verfügung. Die Frage ist dabei: dürfen sie sie zeigen?

Vom Defizitfokus zum Lösungsfokus

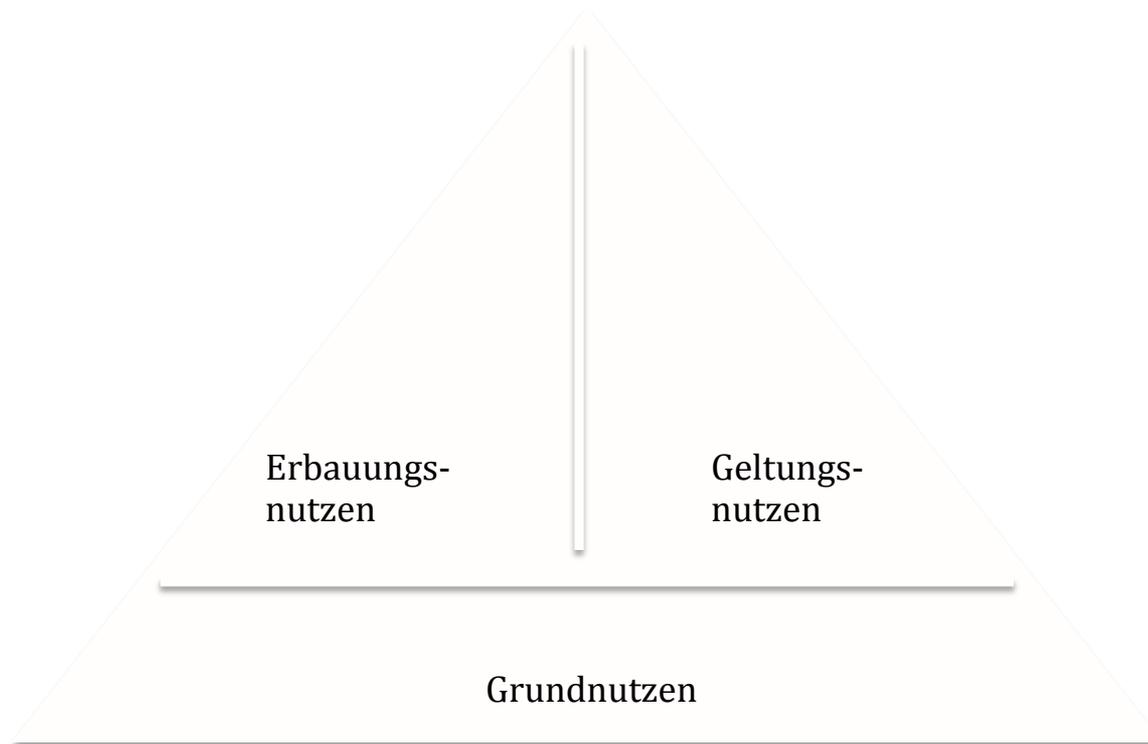
WIE LADE ICH ANDERE ZUR KOOPERATION EIN?

der Motivationsbegriff

Schüler einmal verstanden als:

- * Besucher
- * Klagende
- * Kunden

ARGUMENTE FÜR DEN NUTZEN



NEUROBIOLOGIE ZUR ENTWICKLUNG

Die 3 wesentlichen Faktoren für die psychische Entwicklung:

Liebe – oder Beziehung

- Achtsamkeit
- Selbstwirksamkeit
- Zugehörigkeit

Neugier

eine starke Neugieraktivierung ist Voraussetzung für die gelungene Aneignung der Umwelt

Faktoren: Aktivierung und Envolvement

Spiel

zur Aktivierung des emotionalen und sozialen Lernens

Probehandeln in der Welt

Entwicklung der Ich- Identität

DIE ROLLE DES BERATERS IM VERGLEICH ZUR LEHRERROLLE

Lehrer

Involviert/verstrickt

Wissender

Pädagogischer Auftrag

bewertet

herausgehobene Rolle

will Veränderung

Erkennt sein Erfolg an der Veränderung

Kooperation

Koevolution

Berater

neutral/allparteilich

Fragender

Beraterischer Auftrag/
ständige Auftragsklärung

verzichtet auf Bewertung

Gleichrangigkeit in Bezug auf die
Problemlösung

lädt den Klienten in Veränderung ein

macht sich unabhängig vom
Verhalten des anderen

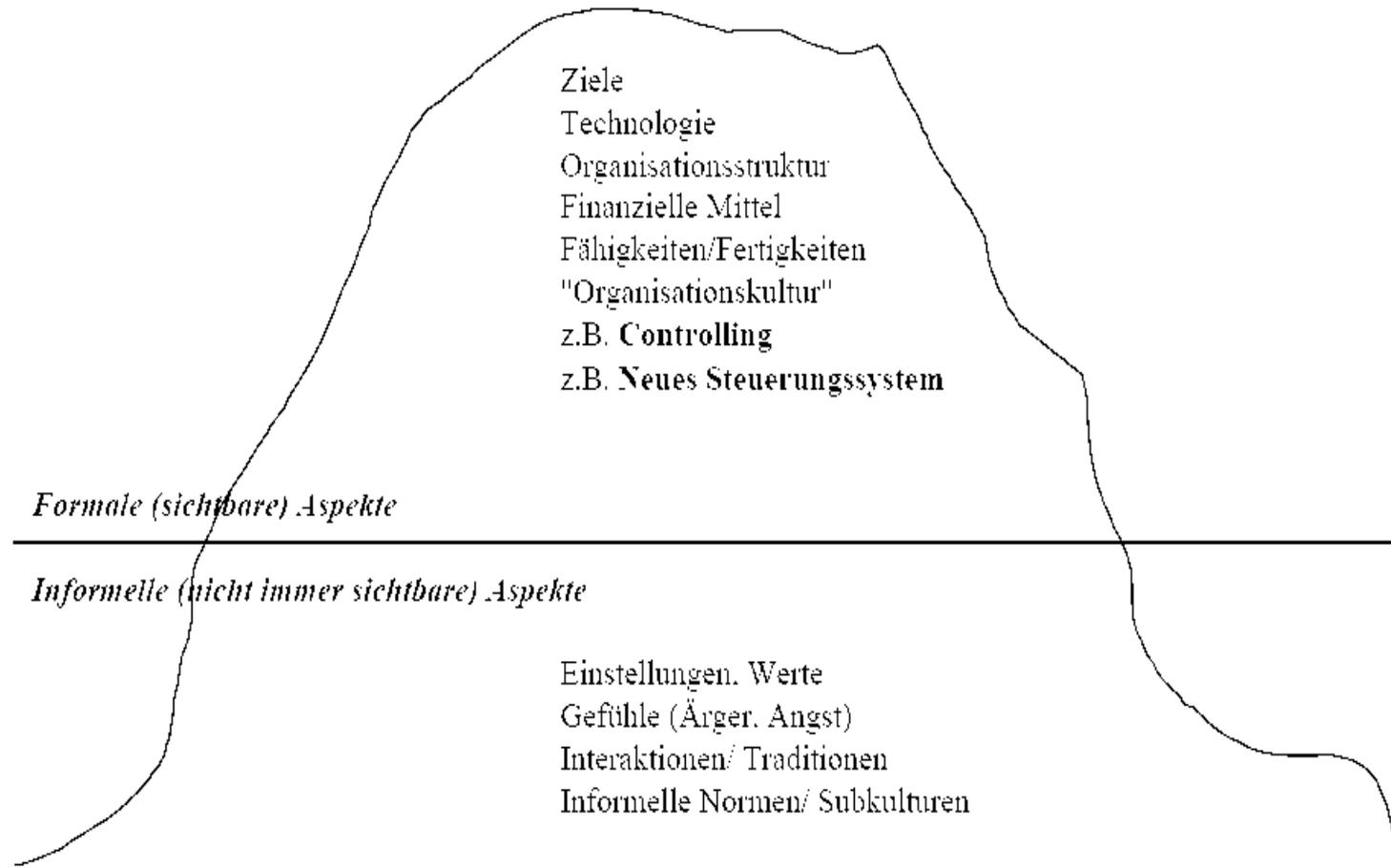
Kooperation

Koevolution

KONFLIKTE UND REGELN

Organisations-Eisberg

(nach French/Bell 1977. S.33)



Systemisches Paradigma:

Strukturelle Kopplung

Konflikt bildet sich auf der Makro- und Mikroebene ab

Systemisches Paradigma:

Mikro
Ebene=

Makro-Ebene

Strukturelle Kopplung

DAS AUFTRAGSDILEMMA

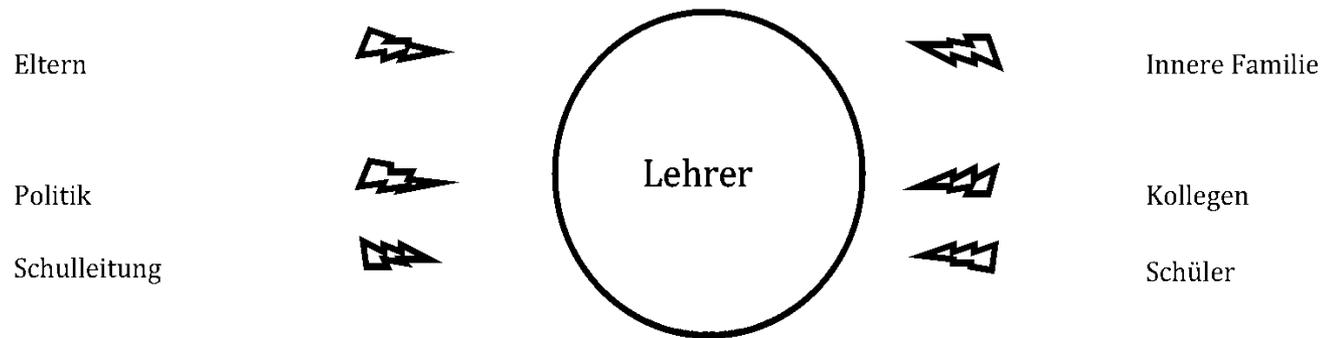
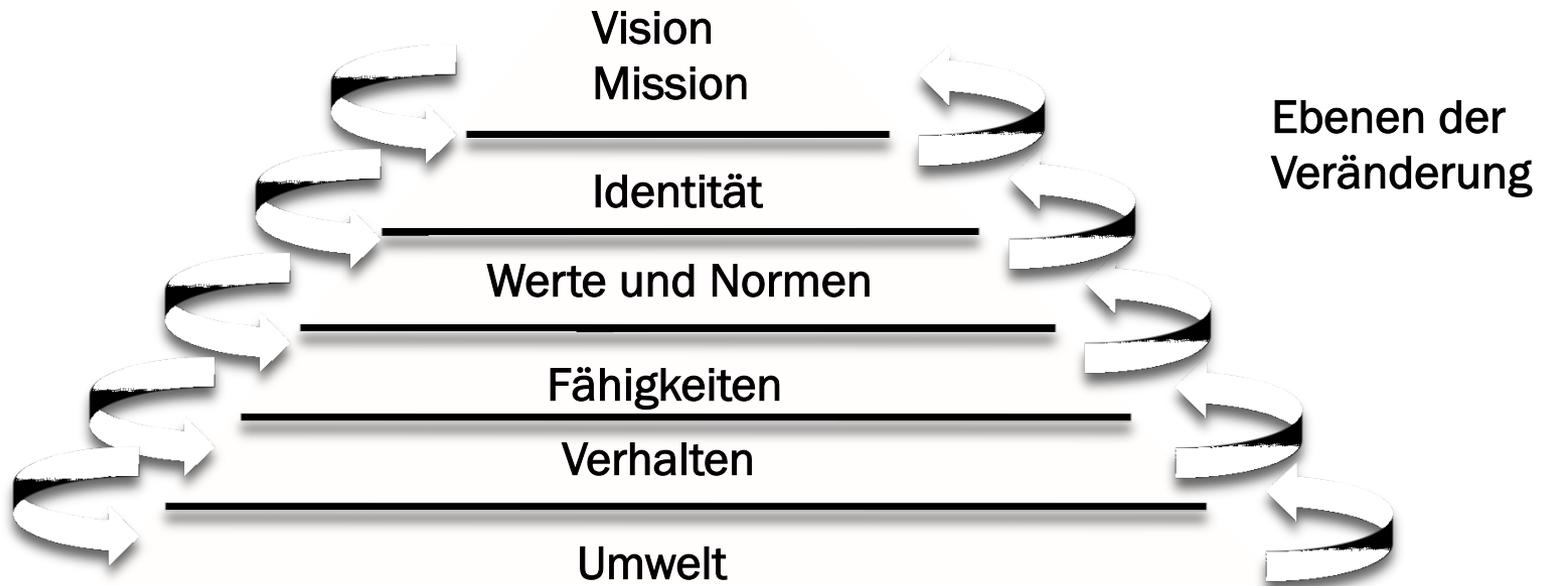
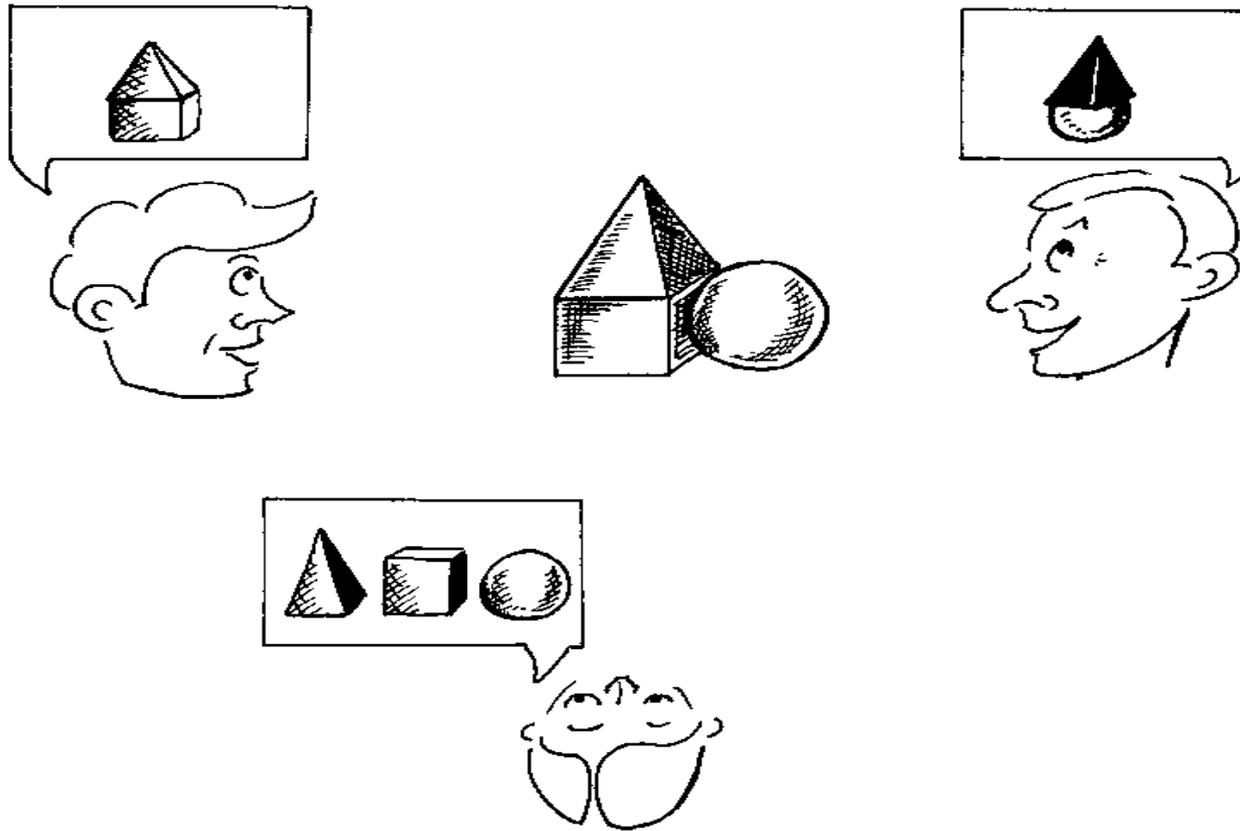


Abb. Das Auftragsdilemma des Lehrers

DIE LOGISCHEN EBENEN



KONFLIKTE



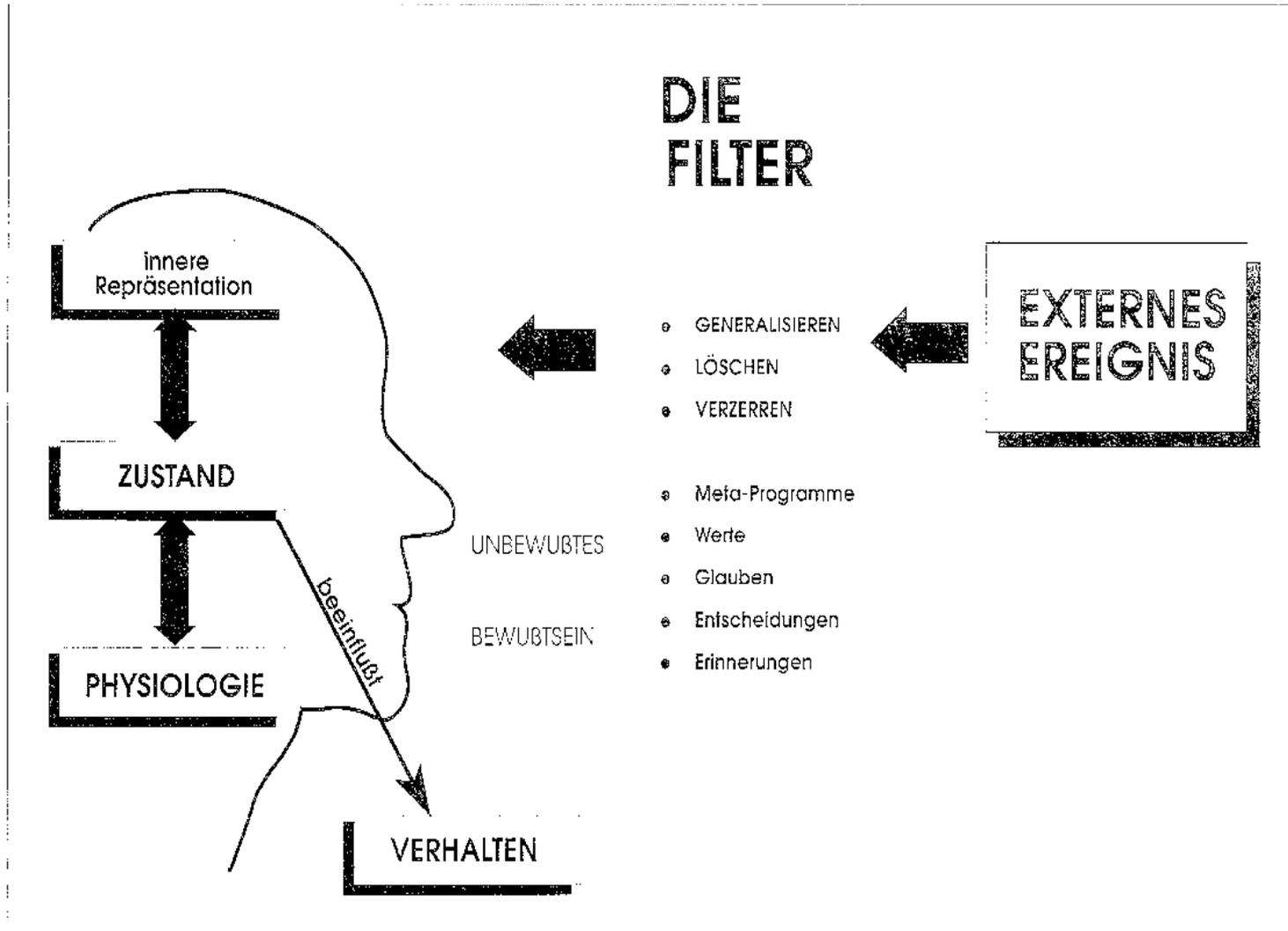
Die verschiedenen Perspektiven eines Konfliktes



Inhaltsebene (rational)
Das Sachliche, objektiv Gesagte, das man mit Tonband aufnehmen könnte; meist durch Wortsprache ausgedrückt.

Beziehungsebene (emotional)
Das Unausgesprochene (Erwartungen, Ängste, Sympathien, Antipathien usw.). Das Gefühlsmäßige, das mitschwingt, das zwischen den Worten liegt; meist durch Verhaltenssprache ausgedrückt, seltener durch Wortsprache.

WAHRNEHMUNGSFLTER



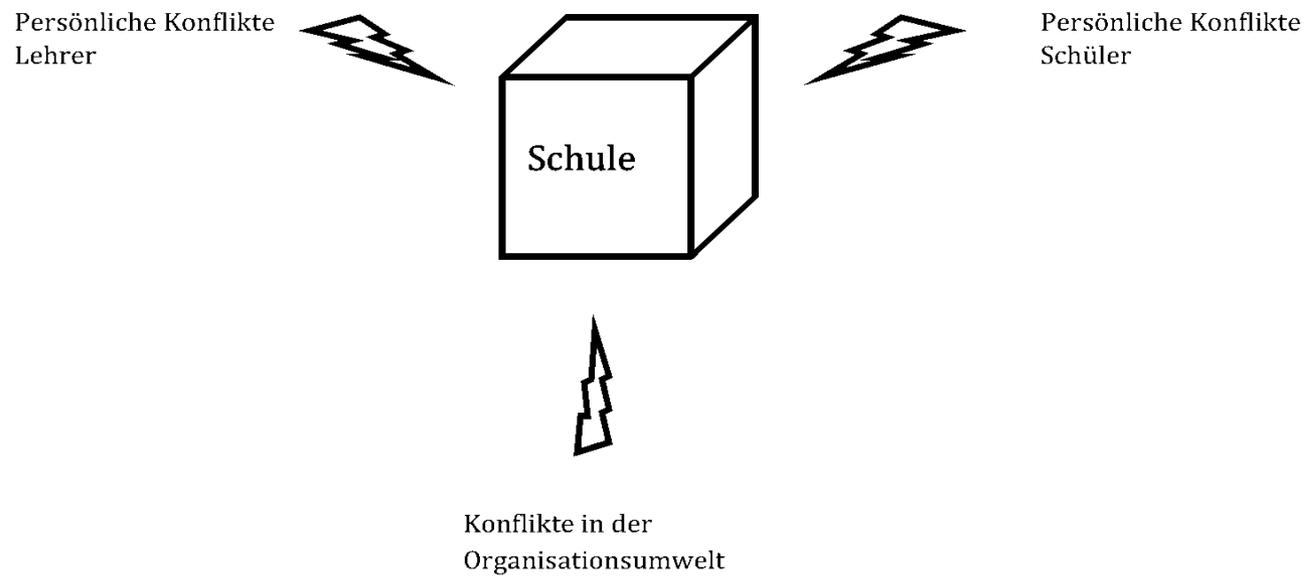


Abb. Kopplungsprozesse und Reinszenierung

KONFLIKTEBENEN

Symmetrische Konflikte sind Ausdruck von fehlender Übereinstimmung auf der Ebene der Werte und Normen.

Viele „pädagogische Konflikte“ sind auf dieser Ebene angesiedelt

Die Auseinandersetzung auf dieser Ebene verläuft sehr emotional, da die Identitätsdefinition der Einzelnen berührt wird

Die Ebenen der Kommunikation

TRANCEPHÄNOMENE

DIE TRANCEHALTUNGEN DES LEHRERS -1-

Tunnelblick („es gibt keinen oder nur einen Ausweg“)

Altersregression („ich fühle mich klein und unfähig“)

Altersprogression („ich kann alles besser“)

Amnesie („ich weiß nicht mehr, wie man hier rauskommen kann“)

Anästhesie („ich spüre mich nicht mehr“)

TRANCEPHÄNOMENE

DIE TRANCEHALTUNGEN DES LEHRERS -2-

Halluzination („alles wird mir zuviel“)

Katalepsie („ich bin bewegungslos“)

Assoziation (sehr engagiert bis verstrickt sein, keine Außenperspektive mehr einnehmen können)

Dissoziation (die Welt und die anderen von Ferne wahrnehmen, sich nicht engagieren)

AXIOME DER KOMMUNIKATION

- 1. Die Unmöglichkeit, nicht zu kommunizieren*
- 2. Inhalts- und Beziehungsaspekte der Kommunikation*
- 3. Die Interpunktion von Ereignisfolgen*
- 4. Symmetrische und komplementäre Interaktionen*

VERSTEHEN UND KONFLIKT

Konflikte sind stets gemeinsame
Konstruktionen der Interaktionspartner

Die Frage: wer ist schuld? - Führt daher nicht
weiter

„Täter“ und „Opferrolle“ verschwimmt im Sinne
der zirkulären Kausalität

ECKPFEILER EINER OFFENEN KOMMUNIKATION

Die Landkarte ist nicht das Gebiet

Menschen treffen innerhalb ihres Modells der Welt grundsätzlich die beste ihnen subjektiv mögliche Entscheidung

Jedes Verhalten wird durch eine positive Absicht motiviert

Für jedes Verhalten gibt es einen Kontext, in dem es sinnvoll oder nützlich sein kann

Der positive Wert des Individuums bleibt konstant, aber die Angemessenheit von Verhalten kann bezweifelt werden

ECKPFEILER EINER OFFENEN KOMMUNIKATION

Menschen haben alle Ressourcen in sich, die sie benötigen, um ihr Leben erfreulich zu gestalten und/oder es zu verändern

Es gibt in der Kommunikation keine Fehler und Defizite. Alles ist Feed Back und somit nützliche Information

In der Kommunikation bestimmt die Botschaft der Empfänger

Widerstand beim Klienten/Schüler bedeutet mangelnde Flexibilität auf Seiten des Beraters

INFOS ZUM THEMA

Danke für ihre Zeit, ihre Aufmerksamkeit
und ihre Mitarbeit

Weitere Themen im Buch:

Peter Herrmann:

und auf der Homepage

www.isis-institut-koeln.de